

Interview: Warum Individualsoftware?:

Maßgeschneiderte Unternehmens-Software

Wo Unternehmen abseits von weit verbreiteten Standardprozessen agieren, kann individuelle Software helfen, diese Abläufe zu optimieren und die Alleinstellungsmerkmale zu stärken. Redakteur Lars Bube sprach darüber mit Dipl.-Math. Dipl.-Inf. Wolfhart Grote, dessen mittelständisches Softwarehaus infolab Software für die Branchen Logistik, Energie und Medizin »Software nach Maß« liefert.

Herr Grote, kaufen Sie Ihre Anzüge von der Stange oder lassen Sie maßnehmen?

Grote: Man unterscheidet ja zwischen Kleidung für den Alltag und Kleidung, mit der man sich ganz bewußt im Wettbewerb hervorheben möchte. Wer etwas Einmaliges erwerben möchte, greift zu Maßkleidung. Für Frauen soll es sehr peinlich sein, eine andere Frau mit dem gleichen Kleidungsstück zu entdecken. Glücklicherweise paßt mir die Konfektionsware, manchmal lasse ich sie nachträglich ändern.



Dipl.-Math. Dipl.-Inf.
Wolfhart Grote

Warum sollte sich also ein Unternehmen seine Software maßschneidern lassen?

Grote: Unternehmen unterscheiden sich sehr vom Menschen. Gebrauchskleidung ist in der Regel nur für einen begrenzten Zeitraum vorgesehen, eine Software für Unternehmen sollte jedoch als langfristige Investition angesehen werden, die im Wettbewerb eine wichtige Rolle spielt.

Sollten wir also Software-Architektur besser mit einem Haus vergleichen?

Grote: Dieser Vergleich trifft es besser. Software ist eher ein Investitionsgut und nicht so sehr eine Gebrauchsware.

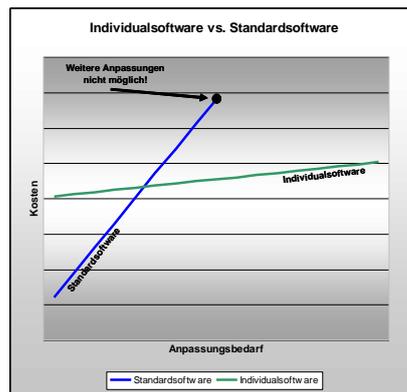
Maßgeschneiderte Anzüge sind teuer. Maßgeschneiderte Software doch sicher auch? Ist Standardsoftware nicht wesentlich billiger?

Grote: Maßgeschneiderte Software erfordert zunächst eine höhere Investition, wenn man sie mit dem Kaufpreis einer Standardsoftware vergleicht. Werden dann aber bei der Standardsoftware Anpassungen fällig, zum Beispiel in der Betriebsorganisation, kommt man schnell zu dem Punkt, an dem sie teurer wird und deren Anpassungen an Grenzen stoßen. Muß man nachträglich die Entscheidung für Standardsoftware korrigieren, kann es sehr teuer werden. Solche Situationen haben wir bei unseren Kunden mehrmals erlebt. Wenn die Situation es ermöglicht, kann Standardsoftware eine wirtschaftliche Lösung sein. Wenn aber Veränderungen notwendig werden, überwiegt sehr schnell der Vorteil der Individualsoftware. Wichtig ist vor allem eines: Man sollte die Software immer den Unternehmensabläufen anpassen und nicht umgekehrt. Also: nicht abspecken, damit der Anzug paßt!

EINSATZGEBIETE FÜR INDIVIDUALSOFTWARE

Gibt es weitere Nachteile von Standardsoftware?

Grote: Das Wort »Standard« spiegelt vor, daß die Software auf einer allgemein gültigen Norm basiert. Diese Norm wird aber in der Regel von einem großen Hersteller gesetzt. Von diesem Hersteller und seiner Weiterentwicklungspolitik ist man dann abhängig. Zwar teilt man dieses Schicksal mit vielen anderen Unternehmen, aber wenn die Software für das eigene Unternehmen nicht mehr richtig paßt, hilft das Bewußtsein, einer Schicksalsgemeinschaft anzugehören, auch nicht weiter.



Anpassungsbedarf bei Standard- und Individualsoftware (Grafik: infolab)

Ist es nicht umgekehrt ebenfalls so, daß auch die Individualsoftware von einem einzigen Softwarehaus abhängig macht?

Grote: Nein. Denn bei der Individualsoftware ist der Kunde im Besitz des Quellcodes, und er kann sich aussuchen, mit wem er ihn weiterentwickelt – mit dem Hersteller oder mit einem anderen Softwarehaus. Das geht natürlich nur, wenn die Software sauber dokumentiert ist, was bei infolab aber seit jeher eine Selbstverständlichkeit ist.

Ist Standardsoftware also völlig entbehrlich?

Grote: Nein, das sicher nicht. Für Abläufe, die in allen Unternehmen nahezu gleich sind, ist Standardsoftware natürlich die Lösung der Wahl. Eine Finanzbuchhaltung nach den gesetzlichen Vorschriften ist kein Differenzierungsmerkmal und kann selbstverständlich mit einer Standardsoftware in jedem Unternehmen gleich abgewickelt werden. Unterwäsche läßt sich auch niemand maßschneidern ... Wenn es dann aber um unternehmensspezifische Abläufe geht, überwiegen schnell die Vorteile der Individualsoftware, wobei hier vor allem eine sinnvolle Kombination aus beidem in der Regel die beste Wirtschaftlichkeit bringt. Ein entscheidender Punkt ist dabei vor allem die reibungslose Integration verschiedener Softwaresysteme.

Können Sie bestimmte praktische Bereiche nennen, in denen individuelle Software beispielsweise sinnvoller ist, als Standardpakete (samt der nötigen Änderungen)?

Grote: Überall wo Unternehmen den USP ihrer Produkte oder Dienstleistungen stärken möchten, ist der Einsatz von Individualsoftware fast ein Muß. Oder wäre es vorstellbar, daß Amazon oder ebay mit Standardsoftware ihre Alleinstellung im Markt erreicht hätten?

PROZESSOPTIMIERUNG MIT INDIVIDUALSOFTWARE

Welche Unternehmen nutzen eigentlich Ihre Individualsoftware?

Grote: Es sind zum Beispiel kleine mittelständische Unternehmen aus der Marktforschung, die sich mit unserer Individualsoftware ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber ihrem Wettbewerb gesichert haben. Die Spannweite reicht von mittelständischen Gerätebauern bis hin zu großen Anlagenbauern, bei denen unsere Software für einen individuell zugeschnittenen Ablauf der Anlagen sorgt. Die Wirtschaftlichkeit unserer Software ergibt sich vor allem daraus, daß wir nach einer gründlichen Analyse der Prozesse und Anforderungen dem Kunden eine Software liefern, die ihm wirklichen Nutzen bringt, eben »Software nach Maß«.



Nicht an jeder Stelle ist Individualsoftware sinnvoll, an manchen jedoch fast schon gefordert.
(Bild: Fotolia)

Welche Rolle spielt Individualsoftware im Rahmen der Prozeßoptimierung?

Grote: Standardsoftware ist meist nur für Standardprozesse geeignet, allenfalls mit gewissen Variationsmöglichkeiten. Diese erlauben zwar gewisse Optimierungen der Prozesse, aber immer nur in dem Umfang, wie es allen anderen Anwendern derselben Standardsoftware auch möglich ist. Für echte Differenzierung im Wettbewerb, also für das sogenannte »USP« (= unique selling proposition, Alleinstellungsmerkmal), gibt es keine Möglichkeit. Eine wirklich maßgeschneiderte Prozeßoptimierung kann nur mit einer maßgeschneiderten Software erreicht werden.

Wenn ein Schneider falsch maßnimmt, ist der Stoff unbrauchbar. Gilt das auch für Individualsoftware?

Grote: Das ist leider auch bei der Individualsoftware so. Wenn das Maß falsch genommen wurde und die Software nicht paßt, wird sich der Kunde zu Recht sagen, daß eine Konfektionsware besser und preiswerter gewesen wäre. Umgekehrt kann es auch bei Konfektionskleidung passieren, daß sie nach dem Waschen einläuft oder daß sich die eigenen Maße verändern – was in Wachstumsphasen die Regel ist. Dann ist die Konfektionsware weitgehend wertlos. Insofern kommt es in beiden Fällen auf die richtige Beratung und den richtigen Schneider an. Wenn er – so wie infolab – langjährige Erfahrung hat und einem Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 folgt, dann weiß er maßzunehmen. Wichtig ist beim Maßanzug wie bei Individualsoftware, daß sie passen und langfristig Nutzen bringen.

KOSTEN UND KOMPATIBILITÄT

Viele Unternehmen haben die Angst, daß individuelle Software nicht mit den im Unternehmen eingesetzten Standardprodukten zusammenarbeitet und Probleme mit den wichtigen Zukunftstechnologien Hosting/Clouds/Virtualisierung verursachen. Wie ist es also um die Kompatibilität von Individualsoftware bestellt?

Grote: Es ist ja gerade die wesentliche Eigenschaft von Individualsoftware, daß sie optimal an ihre Umgebung angepaßt wird, also auch an vorhandene Standardprodukte. Sie kann darüber hinaus verschiedene Standardprodukte miteinander verbinden, die ansonsten inkompatibel zueinander sind. Die Anpaßbarkeit an neue Techniken und Architekturen ist bei guter Individualsoftware immer gegeben.

Grob geschätzt: Wie verhalten sich die Kosten einer individuellen Lösung im Vergleich zu einer angepaßten Standardlösung? Sprechen wir hier in etwa von doppelten Kosten – oder eher mehr oder weniger?

Grote: Das hängt ganz vom Umfang der notwendigen oder gewünschten Anpassungen ab. Dabei ist neben der Anpassung der Software auch eine eventuell notwendige Anpassung der Organisation und Prozesse einzubeziehen, die bei Individualsoftware grundsätzlich entfällt. Bei geringem Anpassungsumfang ist ganz klar eine Standardsoftware die wirtschaftlichere Lösung. Mit zunehmenden Anpassungen ist aber schnell der Punkt erreicht, wo die Individualsoftware deutlich günstiger ist. Darüber hinaus kann auch der Punkt erreicht werden, wo die Standardsoftware überhaupt nicht mehr an die geänderten Anforderungen anpaßbar ist; sie war dann eine Fehlinvestition

Dipl.-Math. Dipl.-Inf. Wolfhart Grote ist Geschäftsführer des mittelständischen Softwarehauses infolab in Erlangen. Als erstes mittelständisches IT-Unternehmen wurde infolab 1995 nach DIN ISO 9001 zertifiziert. In den vergangenen vierzig Jahren hat Grote Hunderte von Softwareentwicklungsprojekten aller Größenordnungen begleitet und verantwortet. Das Unternehmen infolab entwickelt Software für die Branchen Logistik, Energie und Medizin und steht für »Software nach Maß«.